

## Happiger Parkplatz-Verlust

Ein grosszügiger Bushof anstelle des abzubrechenden Güterschuppens macht Sinn. Was mich beim Antrag des Gemeinderates etwas stutzig macht, ist die Formulierung, dass eine «attraktive Visitenkarte für die Gemeinde» erstellt werden soll. Mir wäre die Formulierung «eine praktische, kostengünstige Lösung» lieber. Dass die Planer einen «grossen Wurf» präsentieren wollten und die Fachexperten in der Jury nicht die schwindenden finanziellen Mittel von Stäfa im Hinterkopf hatten, ist nachvollziehbar. Für die RPK ist die Vorlage «verantwortbar». Hätte sich die RPK an der Budgetversammlung nicht gegen eine Steuersatzerhöhung ausgesprochen, wäre die Vorlage vielleicht sogar «vertretbar». Fakt ist, dass die Gemeinde sich rechtlich und inhaltlich an das Ergebnis des Wettbewerbs halten muss. Also müsste die sehr teure, architektonisch gefällige Dachkonstruktion durchgezogen werden. Aufgrund der Lage des neuen Bushofes macht die eine Rampe Sinn, allerdings ist die wenig behindertenfreundlich. Die Rampe zum Perron wäre die logische Folge, will man keine Verbreiterung der Unterführung und keinen Lift zum Perron. Wenn man die Länge der Rampe betrachtet, kommt einem die Befürchtung, dass das grosse Gedränge bei der einen verbleibenden Treppe stattfinden wird. Auf die Rampe Nord sollte verzichtet werden. Dass eine behinderte Person vom Billettschalter auf kürzestem Weg zum Perron kommen kann, ist aber nicht gegeben. Die einzige behindertentaugliche Lösung ist ein Lift auf Seite SBB-Schalter und ein Lift beim Perron mit gleichzeitiger Verbreiterung der Unterführung.

Ist die Gemeinde auch bei der zweiten Etappe an die grosszügigen Ideen der Architekten gebunden (Abbildung Seite 39 in der Weisung)? Was führt man für die Fachgeschäfte an der Bahnhofstrasse im Schild? «Alle übrigen heutigen Parkplätze beidseitig der Bahnhofstrasse, insbesondere jene der West- und Südseite für Läden, Post und Bank, bleiben unverändert bestehen» (Seite 28 in der Weisung). Es sind 48 Parkierungsmöglichkeiten. «Die vorgesehene Begrünung beim Bahnhofsareal soll die mit vielen schönen Grünräumen geprägte Gemeinde entsprechend ergänzen» (Seite 38 in der Weisung). Ich frage den Gemeinderat: «Gilt die Aussage über die Parkplätze auch noch bei der Inangriffnahme der zweiten Etappe?» Die erste Etappe klammert ja die Bahnhofstrasse aus. Wenn man mal an einem Samstag die Parkplatzsituation betrachtet, so ist der Verlust der 25 bis 27 Parkplätze via-ä-vis Güterschuppen schon sehr happig.

Fredi Ziegler, Stäfa